

7. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 29. Oktober 1946.

33/A.B.
zu 47/JRückführung von österreichischen Kriegsgefangenen aus englischer Gefangenschaft in Ägypten.

Die Abgeordneten Rainer, Gierlinger, Fink und Genossen haben an den Bundesminister für Inneres die Anfrage gerichtet, ob er bereit ist,

- 1.) mit der englischen Besatzungsbehörde darüber zu verhandeln, dass die österreichischen Kriegsgefangenen in der Zone Ägypten auch als solche behandelt werden und deren Repatriierung ehe baldigst in die Wege geleitet wird;
- 2.) alles zu unternehmen, dass die Repatriierung aller österreichischen Kriegsgefangenen der verschiedenen Besatzungszonen ehe baldigst durchgeführt wird.

Bundesminister H e l m e r hat diese Anfrage folgendermassen beantwortet:

Zur Frage 1:

Bei der Bestellung des österreichischen politischen Vertreters in London zu Beginn dieses Jahres wurde dieser beauftragt, die Trennung der österreichischen von den deutschen Kriegsgefangenen bei den britischen Militärbehörden in London zu erwirken.

Anfänglich wurde die Trennung wohl durchgeführt, der Einfluss der reichsdeutschen Lagerführung jedoch noch nicht ganz ausgeschaltet. Nach späteren Berichten wurde auch die Lagerführung ganz in die Hände der Österreicher gelegt. Dies ist bei den Kriegsgefangenen in Ägypten gleichfalls der Fall. Auch dort sind die Österreicher von den Deutschen getrennt und werden als Österreicher behandelt. Das geht schon eindeutig aus der Lageranschrift für österreichische Kriegsgefangene in Ägypten hervor.

Im Wortlaut einer Mitteilung des Komitees vom Internationalen Roten Kreuz in Genf ist davon die Rede, dass die britischen Militärbehörden an die Möglichkeit denken, die ungefähr 7500 österreichischen Kriegsgefangenen, die zur Zeit noch im Mittleren Osten sich befinden, etwa Anfang oder Mitte September nach und nach in die Heimat transferieren zu können. Das beweist, dass es sich also um Österreicher handelt und dass nicht alle Österreicher als Reichsdeutsche geführt oder behandelt werden, wie der Landesverband Salzburg der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz mitteilt.

Bei der Überreichung einer neuen Namensliste an die britischen Militärbehörden wurde auf die Fälle der zweifelhaften Staatsangehörigkeit bzw. der Bezeichnung von Österreichern als Reichsdeutsche - hiebei kann es sich nur um ganz wenige Fälle handeln - hingewiesen und auch deren Heimbeförderung erbeten.

8. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz, 29. Oktober 1946.

Zur Frage 2:

Obgleich die britischen Militärbehörden Gesuche um Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft nicht mehr annehmen, hat das Bundesministerium für Inneres im März 1.J. Gesuche, in welchen es sich um spezielle Fälle nachweisbarer Tätigkeit gegen den Nationalsozialismus handelte, an die britischen Militärbehörden weitergeleitet.

Diese Gesuche kamen im Mai d.J. mit einem Begleitschreiben der britischen Militärbehörden zurück, worin es auszugweise heißt:

"Wir haben von Ihnen verschiedene Gesuche um Einzelentlassung von Kriegsgefangenen aus Ägypten erhalten. Die neueste Information, welche wir in Bezug auf diese Kriegsgefangenen vor wenigen Tagen aus London erhielten, besagt, dass infolge Mangels an Schiffsraum keine Aussicht auf Rückführung dieser Kriegsgefangenen in der nächsten Zukunft besteht."

Im Juni d.J. ist das Bundesministerium für Inneres erneut an die britischen Militärbehörden wegen der in Ägypten befindlichen Österreicher herangetreten und hat hiebei eine Liste von 112 nachweislichen Antifaschisten überreicht.

Wegen der in Ägypten befindlichen Österreicher hat das Bundesministerium für Inneres immer wieder bei den britischen Militärbehörden vorgesprochen und für unsere Landsleute interveniert. Doch hat der fortdauernde Mangel an Transportmitteln den Zeitpunkt des Heimtransportes unserer Kriegsgefangenen hinausgeschoben.

Die Bemühungen um unsere Kriegsgefangenen liefen auch über das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, von welchem endlich die Nachricht kam, dass die Heimbeförderung von 7500 Österreichern aus der Kriegsgefangenschaft aus dem Mittleren Osten durch die britischen Militärbehörden im Monat September geplant wäre.

Den fortgesetzten Bemühungen des Bundesministeriums für Inneres um die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen österreichischer Staatsbürgerschaft ist es schliesslich doch gelungen zu erwirken, dass mit dem Heimtransport der Österreicher aus Ägypten noch im Laufe dieses Monates begonnen wird.

Das Bundesministerium für Inneres erhielt diese Zusicherung durch eine Mitteilung, welche das britische Kriegsministerium den britischen Militärbehörden in Wien übermittelt hat.

Das Hohe Haus kann versichert sein, dass das Bundesministerium für Inneres die Lage unserer Kriegsgefangenen aufmerksam verfolgt und keine Möglichkeit ungenutzt lässt, die Rückführung zu beschleunigen und das Los der noch zurückgebliebenen zu erleichtern.

Das Bundesministerium für Inneres ist dankbar, wenn ihm zuverlässige Berichte über die Behandlung der Kriegsgefangenen österreichischer Staatsbürgerschaft zukommen oder wenn es auf besondere Fälle aufmerksam gemacht wird, die geeignete Anhaltspunkte zu einer erfolgreichen Handhabung der Kriegsgefangenenfürsorge bieten.